

Einweihungsfeier der neuen Geschäftsstelle Der LABORA gGmbH für Arbeit und berufliche Bildung in der Schloßstraße 9

Nach einer 10-monatigen Bauphase konnte die LABORA in ihre neue Geschäftsstelle umziehen. Am 30. August 2002 wurde das neue Gebäude im Rahmen einer Feierstunde der Öffentlichkeit vorgestellt. Die alten Räume waren zu klein geworden, ein neues Gebäude für die Verwaltung der Gesellschaft, an der die Diözese Hildesheim, die Gemeinde „Zu den Hl. Engeln“ in Peine, der Kolping-Diözesanverband und seit 1994 die Gemeinde St. Christopherus in Wolfsburg beteiligt sind, musste her. Positiver Aspekt dabei: Mit dem neuen Haus konnte LABORA zwei weitere Arbeitsplätze und einen Ausbildungsplatz schaffen.

Vor den Festlichkeiten hatte Reiner Kaste, Geschäftsführer der LABORA, seine Gäste gebeten, statt Blumen eine Spende auf das Flutopferkonto der Caritas zu überweisen: „Unsere Arbeit ist geprägt durch unsere Unterstützung der Benachteiligten in unserer Gesellschaft. Zur Zeit benötigen die Flutopfer unsere Solidarität.“ Es wurde ein Gesamtbetrag von ca. 1000 Euro für die Flutopfer gespendet, ein Zeichen großer Hilfsbereitschaft.

Im Rahmen der Begrüßung und den Festvorträgen beschrieb Kaste den Tätigkeitsbereich der Gesellschaft: „Ziel von LABO-

RA ist es, Arbeitslose zu qualifizieren, sozialpädagogisch zu begleiten und sie dauerhaft in das Arbeitsleben einzugliedern.“ LABORA wende sich daher an Menschen, die über ein Jahr arbeitslos sind oder schwere persönliche Probleme haben, an Behinderte, an Jugendliche ohne Ausbildung und an Ausländer.

Zur Zeit werden 65 junge Menschen in einer Tischlerei, Maler-, Fahrrad- oder Textilwerkstatt beschäftigt.

Das zweite Standbein von LABORA sind die Sozialen Betriebe und die Qualifizierungsmaßnahmen für erwachsene Arbeitslose. Hier betreibt LABORA beispielsweise fünf Möbel-Shops zwischen Wolfsburg und Alfeld sowie eine Metallwerkstatt. Über 1000 Arbeitsverträge hat LABORA in den vergangenen zwölf Jahren geschlossen, um Arbeitslosen die Chance zu geben, wieder an den regulären Arbeitsmarkt heranzukommen.

Zum Abschluss seiner Rede bedankte sich Kaste bei den Vertre-

tern der kath. Kirchengemeinde Peine für die Unterstützung zur Errichtung des Neubaus. Nicht nur die Vertreter von Arbeitsämtern und Politik zeigten sich beeindruckt: „Was hier an Arbeit mit Menschen und auch an Seelsorge über Jahre geleistet wird, ist schon eine ganz tolle Geschich-



te“, fand beispielsweise der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Gerd Andres, der im Rahmen der Begrüßung den Festvortrag hielt. Aber auch Generalvikar Karl Bernert wies in seinem Grußwort darauf hin, dass die Kirche mit der Gründung von LABORA „dort Stärke bewiesen hat, wo man es ihr manchmal gar nicht zutraut.“

Jubiläum in Hämelerwald

Mit Weihbischof Georg Koitz feiert die Kirche in Hämelerwald am 4. Adventssonntag, 22. Dezember, um 10 Uhr das 40-jährige Wehejubiläum ihres Gotteshauses.

Wer oder was den Startschuss auslöste, dass Pfarrer Meufels damals zunächst den Bau der Kirche in der kleinen Gemeinde Hämelerwald und nicht in Vöhrum in Angriff nahm, ist heute nicht eindeutig zu klären. Sachliche Gründe, wie der schlechte Zustand der alten Schule noch mit einem Plumpsklo, und der vorhandene Bauplatz, angeboten von Herrn Alfred Schmidt, waren letztendlich ausschlaggebend für den Bau der Kirche in Hämelerwald. Aber

es gab einen herben Rückschlag, der Bau an der Hauptstraße wurde vom Bauamt in Burgdorf nicht genehmigt und so konnte zunächst eine Kirche in Vöhrum gebaut werden.

Pfarrer Meufels aber gab seinen Plan nicht auf. Er hatte ja die Genehmigung von Hildesheim in der Tasche und zwei Jahre später, als ein neuer Bauplatz vorhanden war, konnte er die Kirche in Hämelerwald bauen.

Auf dem Foto legt Clemens Lange die Urkunde in das Fundament der Kirche.

